

BRUCE
WILKINSON



SCHÖPFER
DER TRÄUME

KAPITEL

DREI

GEWÖHNLICH TRIFFT DIE WIDERSACHER IM GRENZLAND

Nicht weit hinter dem Schild führte Gewöhnlichs Weg nach unten. Vor sich sah er die Weiten Wasser und die Brücke zu dem Unbekannten. Zwischen ihm und der Brücke lag das Grenzland, eine offene Fläche ebenen Landes.

Gewöhnlich war überrascht, dass er mitten in dem Grenzland ein paar Niemande aus Gewohnheit stehen sah. Einer der Niemande, der ihm sehr vertraut erschien, eilte ihm entgegen.

Es war seine Mutter.

Sie stürmte zu Gewöhnlich und schlang die Arme um ihn. »Oh Gewöhnchen!«, rief sie. »Mein Junge! Gott sei Dank sind wir noch rechtzeitig gekommen!«

»Aber wie seid ihr so schnell hierher gekommen?«, fragte er.

»Wenn du Gewohnheit nicht *wirklich* verlässt«, sagte sie, »musst du nicht durch all diese schrecklichen Schwierigkeiten hindurch!«

»Aber warum seid ihr hier?«

»Du darfst nicht weitergehen!«, sagte sie. »Ich war so bestürzt, als ich hörte, dass du Gewohnheit verlässt! Ich weiß, du hast uns gesagt, dass du das tun würdest, aber ich hatte nie geglaubt, dass du wirklich gehst. Also ehrlich, was *denkst* du dir denn? Das ist nicht sicher! Du kannst dich verletzen. Du kannst sogar sterben!«

»Aber es ist mein Großer Traum, Mutter!«, sagte Gewöhnlich. »Es ist ein wunderbarer Traum, und ich möchte ihn verfolgen.«

Er versuchte, seine Mutter zu beruhigen. Er sagte zu ihr, dass, was Große Träume angeht, seiner nur ein klein wenig lebensbedrohlich war. Aber das schien seine Mutter noch mehr zu beunruhigen.



Als sie durch das Grenzland liefen, entdeckte Gewöhnlich seinen Onkel und Besten Freund.

Gewöhnlichs Onkel erreichte ihn zuerst. »So, du hast dich also entschlossen, ein Träumer zu werden!«, sagte er anklagend. »Ist dir klar, dass du völlig mit jeglicher Tradition unserer Familie brichst? Warum solltest *du* ein Jemand werden, wenn der Rest von uns immer glückliche Niemande war?«

Ehe Gewöhnlich antworten konnte, griff Bester Freund in das Gespräch ein. »Ich war schon früher beunruhigt, Gewöhnlich«, sagte er ernst, »aber je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr bin ich davon überzeugt, dass du das nicht schaffen kannst. Ich kann nicht dabeistehen und zusehen, wie du in dein Unglück rennst!«

Gewöhnlich war sprachlos und verwirrt. Er hatte Gerüchte über Widersacher an der Grenze gehört. Aber er hatte geglaubt, dass – wenn es stimmen würde – die Widersacher Niemande wären, die er nicht kannte. Er hätte nie gedacht, dass sie einige der Niemande sein würden, die ihn am besten kannten!

Nun standen *alle* – seine Mutter, sein Onkel und Bester Freund schweigend vor ihm und versperrten ihm den Blick auf die Brücke zu seinem Großen Traum. Wie sollte er jemals an ihnen vorbeikommen? Sollte er es überhaupt versuchen? Er brauchte Zeit, um nachzudenken.

Er bat die Widersacher, auf ihn zu warten. Dann ging er allein hinunter ans Ufer und setzte sich dort auf einen großen Stein.

Gewöhnlich schaute über die Weiten Wasser und überlegte und überlegte. Er überlegte, bis er zu glauben begann, dass seine Widersacher Recht haben könnten. Vielleicht war es wirklich falsch, seinen Traum zu verwirklichen.

Da hörte Gewöhnlich eine Stimme seinen Namen rufen. Als er sich umdrehte, um zu sehen, wer das war, erkannte er einen Jemand. Es war Champion, ein alter Freund aus Gewohnheit, der früher ein Niemand gewesen war.

»Champion!«, rief Gewöhnlich. »Was machst du denn hier?«

Champion setzte sich neben ihn auf den Stein. »Als ich hörte, dass du ein Träumer geworden bist, *musste* ich einfach kommen«, sagte er. »Ich wusste, dass du Hilfe brauchen würdest.«

»Danke«, seufzte Gewöhnlich. »Aber hast du alle meine Widersacher gesehen?«

»Ich habe sie gesehen«, sagte Champion. »Sie sind Widersacher, das ist richtig. Aber ich will dein Freund an der Grenze sein. Ich möchte dir helfen, ihren Widerstand zu durchbrechen.«

Dann half Champion Gewöhnlich zu verstehen, was hier vor sich ging. »Deine Mutter, dein Onkel und Bester Freund tun nur, was ganz natürlich ist«, sagte er. »Als du deine Zone der Bequemlichkeit verlassen hast, hast du ihre ernsthaft erschüttert. Jeder von ihnen hat etwas zu verlieren, wenn du weitergehst.«

»Das ergibt Sinn«, sagte Gewöhnlich. »Aber was soll ich jetzt tun? Wie schaffe ich es, alle meine Widersacher auf meine Seite zu ziehen?«

»Nun, das schaffst du vielleicht nicht. Weisheit ist der Schlüssel. Versuche zu verstehen, was sie antreibt. Schau, ob ihre Sorgen berechtigt sind. Einige Widersacher musst du einfach wegschicken und meiden. Aber die meisten Widersacher an der Grenze haben Bedenken, die dir helfen können, dir über deine Pläne besser klar zu werden. So macht ein Träumer aus Widerstand eine Möglichkeit.«

Als Champion aufstand, um davonzugehen, sagte er: »Halte deinen Traum fest, Gewöhnlich. Du wirst eines Tages ein Jemand sein. Ich weiß es einfach!«

Dann schüttelte er Gewöhnlich die Hand und sprang von dem Stein herunter. »Denke daran«, sagte er, »wenn die Widersacher versuchen, dir den Weg zu versperren, kommt es am meisten darauf an, wem du gefallen willst!«

Gewöhnlich dachte über Champions Abschiedsworte nach. Er beschloss, dass es Zeit war, wieder mit seinen Widersachern zu reden.

Als die Sonne schon unterging, lief er am Ufer hin und her und sprach mit ihnen. Er erzählte ihnen mehr über seinen Traum. Er lernte ihre Sorgen kennen. Dann sagte er ihnen, er habe sich entschlossen, sich auf den Weg ins Unbekannte zu machen und seinen Traum zu verwirklichen.

Bei Sonnenuntergang war Gewöhnlich bereit, die Grenze zu überschreiten. Als seine Mutter ihm seinen Koffer gab, sah er Tränen in ihren Augen.

»Ich habe meine Meinung geändert. Ich möchte, dass du deinen Traum verfolgst«, sagte sie. »Und dein Vater wird so stolz auf dich sein. Ich glaube, er wünschte, er hätte vor Jahren die gleiche Reise gemacht.«

Dann umarmte sie ihn zum Abschied.

Gewöhnlich gab Bestem Freund und seinem Onkel (der immer noch nicht erfreut blickte) die Hand. Unter den Blicken der drei ging er zu der Brücke über die Weiten Wasser.

In der anbrechenden Dämmerung hatte Gewöhnlich nicht bemerkt, dass ein weiterer Niemand auf der Brücke stand. Aber dieser Niemand war nicht irgendein Niemand – er war der Gutsherr von Gewohnheit. Er war derjenige, der entschied, was für Niemande richtig war. Ihm gehörte jeder Quadratzentimeter des Landes. Ihm gehörte sogar die Brücke.

»Ich verweigere dir den Zugang zu meiner Brücke«, sagte er.

»Aber warum?«, fragte Gewöhnlich.

»Weil ich jeden Niemand in Gewohnheit bei seiner gewöhnlichen Arbeit brauche«, sagte der Gutsherr. »Ich will keinen weiteren Niemand durch diese dumme Lust zu träumen verlieren. Ich lasse dich nicht gehen!«

Gewöhnlich unterdrückte seine Panik. Die Weisheit zeigte ihm, dass ein Gegner wie der Gutsherr die übelste Art von Widersacher war. Er hatte eine Menge zu verlieren *und* ihm ging es nicht um Gewöhnlich.

Was sollte er nun tun? Was *konnte* er tun? Da erinnerte sich Gewöhnlich an Champions Abschiedsworte.

Und er entschloss sich, zu schwimmen.

Er wusste, dass er das nicht tun sollte. Die Weiten Wasser waren wirklich sehr breit, und er war kein sehr guter Schwimmer. Aber er musste es versuchen.

Während seine Widersacher zusahen, ging Gewöhnlich hinunter zu den Weiten Wassern. Er war gerade dabei hineinzugehen, als ihm etwas ins Auge fiel. In der Nähe war ein kleines Boot festgemacht.

Als er näher kam, sah Gewöhnlich einen Zettel auf dem Sitz des Bootes. Er nahm ihn hoch und las:

Gewöhnlich, wenn du dieses Boot findest, dann weiß ich, dass du dem Schöpfer der Träume gefallen möchtest. Freue dich über die trockene Überfahrt! Dein Traum wartet auf dich im Land der Verheißung. Ich verspreche es dir!

Champion

Gewöhnlich band das Boot los, verstaute seinen Koffer vorne im Boot und stieß sich vom Ufer ab.

Als er hinaus auf die Weiten Wasser ruderte, sah Gewöhnlich, wie seine Widersacher im Grenzland kleiner und kleiner wurden. Als er sicher war, dass er Gewohnheit endgültig und wirklich verlassen hatte, winkte er den Niemanden am Strand noch ein letztes Mal zum Abschied zu.

Aber dann war es zu dunkel. Er konnte nicht mehr erkennen, ob sie zurückwinkten.



GENAU AN DIESEM ABEND ...

ehe er sich in dem langen, trockenen Gras am anderen Ufer der Wasser zum Schlafen legte, benutzte Gewöhnlich wieder die Feder, um sein Tagebuch zu schreiben.

- *Ich traf Widersacher im Grenzland – es waren Niemande, die ich kannte!*
- *Als ich Gewöhnlichkeit verließ, wurde die Zone der Bequemlichkeit von denen, die mir nahe stehen, erschüttert. Sie hatten das Gefühl, etwas Wichtiges zu verlieren.*
- *Obwohl meine Widersacher versuchten, mich aufzuhalten, werden mir einige ihrer Bedenken helfen.*
- *Ich konnte nicht alle meine Widersacher überzeugen. Zum Schluss musste ich mich entscheiden, wem ich gefallen wollte. Ich entschloss mich, dem Schöpfer der Träume zu gefallen.*